



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 31. Mai. Für Freitag hat Se. Maj. der König wieder einen Besuch in der Ausstellung versprochen. Heute war die Ausstellung von 4000 Personen besucht.

— 2. Juni. Seine Majestät der König beehre heute Vormittag halb 11 Uhr die Ausstellung mit einem Besuche und nahm besonders die Maschinenhalle in Augenschein. Auch Ihre Majestät die Königin erschien um 11 Uhr, begleitet von der Staatsdame v. Massenbach und dem Kammerherrn Grafen v. Veroldingen und Freiherr v. Reichach in der Ausstellung. Unter Führung des Oberinspektors Senfft besichtigte die hohe Frau in einem Hoftuble die Partieräumlichkeiten des Hauptgebäudes.

Lorch, 30. Mai. Aus den Oberämtern Welzheim, Gmünd, Göppingen, Schorndorf erschienen der Nensztg. zufolge gestern Mittag im Schillersaal des Harmoniegebäudes etwa 50 Vertrauensmänner, der deutschen Partei angehörend, zu einer gemeinsamen Besprechung über die bevorstehende Reichstagswahl. Den Vorsitz führte Rechtsanwalt Dr. Kleinknecht von Göppingen. Von der Aufstellung eines Kandidaten wurde vorerst abgesehen, da nach der Ansicht mehrerer Redner die Wahl nur dann von günstigem Erfolg sein könne, wenn die deutsche Partei mit den Konservativen Hand in Hand gehe. Zu diesem Zweck wurde ein Komitee gebildet, bestehend aus acht resp. zwölf Herren, welches die benötigten Schritte in Bälde thun wird.

In **Altshausen** sind sämtliche 8 Schulen geschlossen worden, wegen des heftig grassirenden Scharlachfiebers, welchem täglich 3 bis 4 Kinder erliegen.

In der **Gaildorfer** Gegend wird gegenwärtig viel Gerberinde produziert. Preise: Eichene Gerbrinde 4 M. 20 S bis 5 M., Glanzrinde 5 M. 20—70 S, Fichtenrinde 2 M. 40—80 S.

In **Löwenstein** erhielten bei der Stadtschultheißenwahl Schultheiß Mezger von Maienfels 147, Gerichtsschreiber Gänßlen von Stuttgart 100 und Stadtpfleger Bayler von Löwenstein 29 Stimmen.

Gmünd, 1. Juni. Das Allg. Niederfest des Schwäbischen Sängerbundes findet dahier am 10. und 11. Juni statt. Unter den Gesängen ist u. A. der Siegesgesang von Fr. Lachner.

Bielefeld, 30. Mai. Heute Vormittag empfing unsere Stadt und unsere Flur den Besuch von Myriaden von Kästen, leider sehr unerwünschten. Ein langer, dichter Heuschreckenzug ist hier vorübergekommen und hat sich zum Theil auf unseren Aekern niedergelassen. Besonders über die Detmolderstraße und weiter über den Eisenbahnkörper hinweg nahmen die gefräßigen Thiere ihren Flug; auch in einzelnen Straßen und Aekern der Stadt sind von dem Hauptzuge verstreute Marodeurs zu Tausenden niedergefallen. Die Bahnarbeiter konnten sich der sich zu Boden sendenden Insekten an einzelnen Stellen kaum erwehren. Woher diese bei uns glücklichweise seltenen, für den Landbau so gefährlichen Gäste kommen, ist noch nicht sicher.

Niederstetten, 1. Juni. Am vergangenen Sonntag feierte die hiesige katholische Kirchengemeinde erstmals das vom heil. Vater angeordnete Kirchenjubiläum; das fürstliche Schloßgebäude und die daran angebaute katholische Kirche prangten im Fahnen Schmuck der päpstlichen Farbe, gelb und weiß (Gold und Silber), was sich sehr schön ausnahm.

In **Burgrieden** (Laupheim) wurde letzten Sonntag bei einer Schlägerei einem Mann die Nase aus dem Gesicht herausgeschlagen; dieser liegt lebensgefährlich darnieder, zwei Thäter sind verhaftet.

Dem Schäfer von **Grosaltdorf** (Hall) ertranken in der Wäsche 9 Stück Schafe.

In **Denkingen** (Spaichingen) erzählte eine Magd unter Thränen, es sei ihr ein neuer Unterrock gestohlen worden. Auch der Mutter ihrer Herrschaft fehlten 27 Ellen Tuch. Bei näherem Nachforschen fand sich der Unterrock im Holzschopf, die Leinwand der Großmutter aber im Kasten der Magd vor.

Berlin, 28. Mai. Der heutige Polizeibericht enthält die lakonische Meldung von dem Selbstmord eines elfjährigen Knaben. Den Hergang des Ereignisses erzählt ein Berichtserstatter in folgender Weise: Ein elfjähriger Knabe, der bei seinen Eltern in der Wiesenstraße wohnt, ist vorgestern Nachmittags in dem zur elterlichen Wohnung gehörigen Bodenverschlage erhängt gefunden worden. Tags zuvor hatte er zu einem Spaziergang 25 S erhalten; diese Summe erschien ihm jedoch nicht ausreichend und er nahm deshalb seiner Mutter aus einer Schublade heimlich 1 M. weg. Als er am Abend von der Landpartie nach Hause kam, empfing ihn der Vater mit einer derben Strafpredigt. Der Junge legte sich sodann ruhig zu Bett, und erst am folgenden Morgen sagte er zu seiner siebenjährigen Schwester, daß er sich aufgehängt werde. Gegen Mittag führte er die unglückliche That mit einer Waschleine aus, welche er heimlich aus der Küche nach dem Boden gebracht hatte. Erst um 4 Uhr Nachmittags wurde seine Leiche von Hausbewohnern auf dem Boden gefunden.

Berlin, 1. Juni. Fürst Bismarck empfing trotz des Unwohlseins den Besuch des russischen Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff, welcher gestern Abend nach Petersburg weiter gereist ist.

Temesvár, 30. Mai. Auf der Strecke Bojtek-Bogsan ist gestern Nacht ein schreckliches Unwetter mit starkem Hagelschlag niedergegangen. Der Personenzug mußte auf offener Strecke stillhalten. In Guttensbrunn wurden mehrere Häuser und Brücken weggeschwemmt. Aus vielen Ortshäfen des Banates meldet man Schaden an Häusern, Saaten und Obst. Bei Karansebes ist die Temes ausgetreten und hat Felder und Wiesen überfluthet. Die Bega steigt rapid; kühles Wetter.

Aus **Wiedenbrück, 29. Mai,** wird eine muthige, aufopfernde That eines „armen Handwerksburschen“ berichtet. Ein dreijähriges Kind stürzte in die Ems und sank unter, während ein von dem Kinde in der Hand gehaltenes Butterbrod auf dem Wasser schwamm. Eine in der Nähe befindliche Frau sah das Kind untergehen und rief um Hilfe. Da

springt schnell ein des Weges kommender Handwerksbursche hinzu, wirft seinen „Berliner“ vom Rücken und rettet das dem Ertrinken nahe Kind. Als Lohn erbat er sich nur das mitgerettete Butterbrod. Gierig verschlang er es und entzog sich dann schleunigst mit seinen nassen Kleidern den Blicken des hinzueilenden Publikums.

Frankfurt, 1. Juni. In Niederrad spielten am Montag zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, 3—4 Jahre alt, in dem elterlichen Hause des erstern in der Nähe eines Hacklozes, auf welchem ein scharfes Beil lag. Der Knabe forderte während des Spieles das Mädchen auf, einmal die Hand auf den Hackblock zu legen, er wolle ihr die Hand abhauen. Das Kind kam dieser Aufforderung nach. Der Junge ergriff sofort das Beil und trennte dem Kinde mit einem kräftigen Hieb vier Finger von der rechten Hand.

Sirau, 30. Mai. Ein schauerliches Unglück hat sich heute hier ereignet. Ein zweijähriges Kind des Bäckers Jäger, sein einziges Knäblein, befand sich vor dem an der hier ziemlich steil abfallenden Wildbäder Straße gelegenen elterlichen Wohnhause, wo sehr häufig geladene Holz- und andere Wagen vorbeifahren. Ein schwerer Klotzwagen (Langholz) kam nun auch die Straße herab und das Kind hatte das Unglück, unter ein Rad zu kommen. Dasselbe muß gerade über den Hals gegangen sein, denn der Kopf wurde vom Rumpfe getrennt und das arme Kind war nur noch ein zuckender Leichnam! Der Vater war gerade heute verreist.

Graudenz, 2. Juni. Bei dem Versuchsschießen in der Festung Graudenz plagte heute Vormittag 11 Uhr unter dem am Ziel mit der Ausnahme der Schußwirkung beschäftigten Militärpersonen eine Granate und tötete drei Hauptleute, einen Oberfeuerwerker und einen Ingenieur; vier Personen wurden verwundet.

Mainz, 31. Mai. Ein schändliches Verbrechen ist heute Nacht in einer obliquen Wirthschaft auf der hinteren Bleiche verübt worden. Nach 11 Uhr begab sich in diese Wirthschaft ein Schutzmann, um Feierabend zu bieten. Kaum war aber der Polizist in das Lokal getreten, als er mittelst eines Beiles einen Hieb auf den Kopf erhielt, der den Schädel spaltete. Auf das Hilfesgeschrei kamen noch zwei Schutzleute hinzu, und wurde dem einen derselben der Arm zerschmettert, während der dritte Schutzmann eine Anzahl Stiche erhielt. Die Thäter, zumeist Viehtreiber, sind in Haft. Zwei der Verletzten befinden sich in Lebensgefahr.

Brauerheim bei Frankfurt a. M., 20. Mai. Kürzlich wurde hier ein interessanter Alterthumsfund gemacht. Beim Umpflügen des dem Milchhändler Bornmann gehörigen Ackers wurde ein acht Fuß langer, drei Fuß breiter und dreieinhalb Fuß hoher Steinsarg entdeckt, welcher den Leichnam eines römischen Feldherrn in voller Ausrüstung enthält. An den Ecken des Deckels stehen Pyramiden auf würfelförmigen Postamenten. Nach der Aussage Sachverständiger ist dieser Fund einzig in seiner Art.

Ausland.

Petersburg, 2. Juni. Die Berichte verschiedener Gouvernements über die Ernte-Aussichten lauten größten Theils sehr günstig; auch in den minder bevorzugten Gouvernements sind die Aussichten gut.

Atben, 1. Juni. Nach den bisherigen Vorbereitungen ist anzunehmen, daß die Uebergabe der abzutretenden Gebiete am 24. Juni beginnen werde.

Paris, 31. Mai. Die Kammer lehnte mit 254 gegen 176 Stimmen den Antrag von Barodet wegen der Revision der Verfassung ab. Im Laufe der Debatte sagte der Ministerpräsident Ferry, die Revision der Verfassung würde die Majorität der Kammer auf eine andere Stelle schieben, dann könne das Cabinet nicht bleiben. Daraufhin erfolgte die Ablehnung.

In **Chicago** hat ein gewisser John Griscom am 28. d. M. ein 45tägiges Fasten unter ärztlicher Aufsicht begonnen. Er gibt vor, dasselbe im Interesse der Wissenschaft unternommen zu haben.

London, 1. Juni. Die Regierung scheint entschlossen zu sein, Irland in Belagerungszustand zu erklären, die Landliga aufzulösen und die Achtung vor dem Gesetze um jeden Preis wiederherzustellen. Die Zwangsakte wird als vollständig gerechtfertigt betrachtet, da Irland sich in offenem Bürgerkrieg befindet.

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von
Paul Wätcher.
(Fortsetzung.)

II.

Als die beiden Liebenden den Heimweg antraten und die unheimliche Todtenstätte wieder hinter sich hatten, wo ihnen dennoch kurze Augenblicke unendlichen Glücks beschieden waren, kehrten allmählig ihre Gedanken in die Wirklichkeit zurück. Jedes von ihnen war mit einem Male einsilbig geworden, trotzdem haben wie drüben unzählige Fragen auf den Lippen schwebten, die aber der Kürze der Zeit wegen heute nicht mehr alle erörtert werden konnten. Ein unheimlicher Druck lastete auf ihren Gemüthern und es war ihnen, als zogen sich drohende Wolken der Zukunft über ihre Häupter zusammen.

Selma war es, die nach einer geronnenen Weile zuerst das tödtliche Schweigen brach:

„Höre Waltherr, warum bist Du nicht wenigstens auf einige Augenblicke heut Abend zu uns herüberkommen? Hätte ich gewünscht, daß Du hier seiest, ich hätte Dich jedenfalls dazu veranlaßt. Ich war indeß den ganzen Tag über so beschäftigt, daß ich mich nicht einmal nach dem Befinden meines Vaters erkundigen konnte, dessen Zustand nach dem Ausspruch des Arztes sich gestern Abend bedeutend gebessert hatte; wie befindet er sich?“

„Mein Vater krank, und das erfahre ich jetzt erst? Warum hast Du mir nichts darüber mitgeteilt?“

„Dein Vater hat mich gebeten, Dir nichts davon zu schreiben; aber er trägt sich fortwährend mit dem Gedanken an sein nahes Ende, weshalb ich Dir die Herreise möglichst dringend machen sollte. Ich selbst glaubte jedoch stets, seine starke Natur würde ihn die Krankheit überwinden lassen; weshalb ich Dich nicht unnöthiger Weise mit einer betrübenden Nachricht behelligen wollte, trotzdem ihn die Krankheit merklich angegriffen. Aber weißt Du denn das nicht Alles selbst, bist Du etwa noch nicht bei ihm gewesen?“

„Ich erfahre das Alles erst jetzt von Dir, denn ich kam erst heute Abend mit dem letzten Zug; es thut mir unendlich leid, ihn nicht gleich aufgesucht zu haben und das ich —“

„Und daß Du durch mich so lange aufgehalten wurdest“, fiel ihm Selma in die Rede. „Verzeihe, Geliebter, daß ich Dir dies nicht gleich gesagt, denn —“

„Dich trifft keine Schuld, meine Theure, und es sei ferne von mir, Dir auch nur den leisesten Vorwurf zu machen; wenn hier etwas versäumt worden ist, so trifft mich allein die Schuld. Ich hoffe jedoch zu Gott, daß er mir neben dem Schmerz über Dein Leid nicht auch noch einen unerseßlichen Verlust beifügen und daß er mir den Vater noch recht lange erhalten wird. Laß uns jetzt scheiden, Geliebte, damit ich meinen Vater aufsuchen kann, morgen wollen wir uns über die Vergangenheit und Zukunft weiter verständigen. Gute Nacht indeß! Schlafe sanft und die Träume einer glücklichen Zukunft mögen Dir Dein Leid vergessen machen!“

Sie besaßen sich wieder unter dem Schatten der mächtigen alten Bäume des Parks, unweit des freien Platzes und in der Nähe des Herrenhauses, von wo soeben die letzte Musikpiege des beendigten Verlobungsfestes zu ihnen herüberklang.

Noch eine kurze Umarmung, ein sanfter Händedruck und die Glücklichen wollten sich soeben trennen, als eine Frauengestalt, wie aus dem Boden gestampft, aus dem Schatten eines Baumes auf sie zutrat und sich zunächst an Selma mit den Worten wandte:

„Entschuldigen Sie, wenn ich störe, aber Ihr Herr Papa, wie ich selbst waren so in Angst um Sie, als wir Sie so lange nicht zurückkehren sahen, daß ich mich entschloß, Sie aufzusuchen, denn mir fürchteten bereits, daß Ihnen ein Unfall zugefallen sein könne“; und in jankastischem Tone fügte sie mit einem Seitenblick auf Waltherr hinzu: „unsere Angst war jedoch, wie ich zu meiner Befriedigung sehe, grundlos, denn Sie haben, wie es scheint, in diesem jungen Herrn einen ritterlichen Beschützer und Gesellschafter gefunden, der Ihnen in der stillen Einsamkeit unsere heutige Abendgesellschaft jedenfalls angenehm vergessen zu haben mußte! — Wollen Sie mich dem Herrn nicht vorstellen, Fräulein Selma?“

Selma konnte sich nur schwer von ihrer Bestürzung erholen, welche diese unerwartete Begegnung ihr verursacht hatte.

Kleine Mittheilungen.

Weitere Berichte über die schreckliche Katastrophe am 24. d. in der Nähe von London, Ontario, sind leider nicht der Art, um die Ausdehnung des Unglücks zu mildern, und bis gestern waren 238 Leichen in Sicherheit gebracht worden. In der Stadt herrscht das Gefühl der tiefsten Betrübniß; die Einwohner haben beschlossen, für einen Zeitraum von 30 Tagen Trauer anzulegen und zur Erinnerung an die Opfer ein Denkmal zu errichten. Den ganzen gestrigen Tag über fanden Begräbnisse statt, und viele Personen sollen durch Schreck oder in Folge des Verlustes von Freunden irrsinnig geworden sein. Resolutionen, die Sympathie mit den Hinterbliebenen ausdrücken, sind aus allen Theilen Canada's eingegangen, und der Generalgouverneur, Marquis of Vorne, hat gleichfalls ein Beileidschreiben gesandt. Gestern wurde eine Untersuchung eröffnet, und man besteht darauf, daß dieselbe eine strikte und gründliche sei. Inzwischen ist die allgemeine Entrüstung gegen den Kapitän und die Offiziere des untergegangenen Dampfers „Victoria“ im Zunehmen begriffen. Am 28. d. wurde die Todenschar über die Leichen der Opfer eröffnet. Die Zeugen-Aussagen fielen sehr erschwerend für die Beauftragten der Dampfsboot-Gesellschaft, welcher die „Victoria“ gehörte, aus.

Auflösung des Räthfels in Nr. 84.
R u b i e n.

Als sie sich einigermaßen gesammelt, suchte sie sich die letzten beleidigenden und nicht mißzuverstehenden Worte noch einmal in das Gedächtniß zurückzurufen; um aber einem unangenehmen Auftritt vorzubeugen, ignorierte sie dieselben ganz und begann mit der Vorstellung, wobei sie es dennoch nicht unterlassen konnte, einige Vermuths-Tropfen in ihre Worte für ihr Gegenüber zu legen:

„Meine Gesellschafterin, Frä. Lina Löh, — Herr Waltherr Brandt“.

Selma hatte es bei dieser Vorstellung absichtlich unterlassen, sie als die Braut ihres Vaters zu bezeichnen und damit zugleich kund thun wollen, daß sie derselben nie andere Rechte als die einer Gesellschafterin einräumen werde. Die beleidigte Eitelkeit mußte sich jedoch dafür zu rächen, indem sie die unwillkommene Störerin gegen Waltherr mit den Worten wandte:

„Entschuldigen Sie, Herr Brandt, Ihrem Namen nach glaube ich annehmen zu müssen, daß Sie der erwartete Sohn unseres Dekonomie-Inspektors sind und ich bedaure von Herzen, Sie bei der Abendgesellschaft, welche zum Zweck der Verlobung zwischen Herrn Wernheim und mir heute bei uns anwesend war, nicht gesehen zu haben!“

Waltherr verbeugte sich leicht und erwiderte: „Das wäre schon darum nicht gut angegangen, weil ich erst heut Abend hierher zurückgekehrt bin, und wenn ich hier gewesen wäre, so hätten doch die Rücksichten auf meinen kranken Vater, sowie auf die erst seit vier Monaten in der Gruft ruhende Frau Wernheim, die mir so theuer wie eine Mutter war, mich von dem Feste abgehalten.“ (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

M a i s e r s b a c h.
Oberamt **W e l z h e i m.**

Jahr-Markt.

Am Pfingst-Dienstag, den 7. Juni 1881, findet hier der jährliche **N i e h - M a r k t**



statt, zu dessen zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen wird.
Den 31. Mai 1881.

Schultheißenamt.

Murrhardt.

Durch größeren Bezug ab Werk sind die Unterzeichneten im Stande, gute, ausgesuchte Friedrichsthaler

S E N S E N,

blaue & gelbe, schon gedängelte,
kleinere p. Stück à N. 1. —,
größere " " " N. 1. 10,
abzugeben.

Albert Böhringer, Kaufmann.
J. Wolf, Schlosser.

Lebensversicherungsbauf für Deutschland
in Gotha.

Stand am 1. Januar 1881.

Versichert 55930 Personen mit 377,804,000 Mark
Bankfonds 95,880,000 "

Dividende der Versicherten im Jahre 1881: 39 Procent der Jahresprämie.

Die Bank erhebt keine Ausnahme-Gebühren, gewährt alle Ueber-schüsse voll und unberührt an die Versicherten zurück und zahlt nach dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorchriftsmäßigen Sterbefall-Nachweise ohne Zins-Abzug aus.

Versicherungsanträge vermittelt

G. Mayer,
Goldwaarengeschäft & Wäschehandlung.

S s h w e n d.
Am Pfingstmontag

Reh-Essen

von Nachmittags 4 Uhr an
im Gasthaus z. Adler, wozu freundlichst
einladet

W. Welz.

Einladung.

Zu unserer am nächsten Pfingst-
montag in der Kirche in Welzheim
Vormittags 11 Uhr stattfindenden
Trauung laden wir auf die-
sem Wege alle unsere Freunde
und Bekannten freundlichst ein
mit der Bemerkung, daß die ge-
sellige Unterhaltung im Gasthaus
zum Hasen hier stattfindet.

Der Bräutigam:

Ghr. Müller.

Die Braut:

Kosine Stöhrer.

S c h o r n d o r f.

Billigen Wein- und
Most-Verkauf.

Reinen 75ger und 78ger Remsthal-
Wein, per Hektoliter 48 M
und 38 M, sowie guten Most,
per Hektoliter 17 M, em-
pfehl



Distel, Bäcker.

NB. An Zahlung werden auch Holz
und Schnitwaaren angenommen.

W e l z h e i m.

Schöne halbengetrocknete
Milchschweine

hat zu verkaufen

Joos z. Engel.

Murrhardt.
Mein Lager in selbstverfertigten eisernen

Kochherden,

neuerste Konstruktion, holzsparend, vom größten Wirtschaftsherde bis kleinsten Haushaltungsherde empfehle hiemit bestens unter Zusicherung reeller & billigster Bedienung.

J. Wolf, Schlosser.

Oberamtsstadt Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Ehefrau des
Georg Friedrich Plapp, Kupferschmids und Kronenwirths, hier, **Elisabeth** geb. Hofmann, verkaufen die Unterzeichneten aus freier Hand im öffentlichen Aufstreiche unter Leitung der Rathschreiberei, hier am
Mittwoch, den 15. Juni 1881, Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause, hier



Gebäude:

- Nro. 126. 1 ar 83 qm. Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Stallung und gewölbtem Keller unter einem Dach mit Schildwirthschaftsgerechtigkeit zur Krone
" — 79 qm. Hofraum
— 2 ar 62 qm. an der Kronenstraße
Brandversicherungs-Anschlag — 12,000 M.
taxirt zu 11,000 M.

Die 1/2te an:

- Nro. 95 D " — 52 qm. Einer 4barnigen Scheuer mit Stallungen
" — 57 qm. Hofraum
" — 1 ar 61 qm. an der Gaisstraße hinter dem Wohnhaus Nro. 95
Brandversicherungs-Anschlag — 1,000 M.
taxirt zu 1,000 M.

Güter:

- P.-Nro. 1,896. 2 ar 22 qm. Land in den oberen Gaisgärten — 150 M.
P.-Nro. 2,813. 13 ar 90 qm. in den Rübäckern, bei der Linde, oder an der Murrhardter Straße — 155 M.
P.-Nro. 1,174. 16 ar 26 qm. bei der hohen Tann — 170 M.
P.-Nro. 2,887. 16 ar 56 qm. in Rübäckern, bei den Ländleäckern, an der Murrhardter Straße — 190 M.
P.-Nro. 2,814. 14 ar 9 qm. in Rübäckern beim mittleren Ländle — 155 M.
P.-Nro. 2,815. 27 ar 92 qm. in den Rübäckern, bei der Linde, oder an der Murrhardter Straße — 260 M.
P.-Nro. 672/1. 14 ar 79 qm.
" 672/3. 14 " 78 "
" 673. 20 " 10 "
— 49 ar 67 qm. auf der Höhe 400 M.
P.-Nro. 3,180. 18 ar 59 qm. in der Blumenau 80 M.

Wiese:

P.-Nro. 352. 12 ar 61 qm. in der Halben 80 M.
wozu Liebhaber, — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anfügen eingeladen werden, daß dieses Anwesen vermöge seiner günstigen Lage, — auf dem Marktplatz, neben der Kirche, dem Oberamt und Rathhause gelegen, — sich zu jedem Gewerbebetrieb eignet; auch ist dem Käufer Gelegenheit geboten, das Wirtschaftsinventar käuflich zu erwerben.

Den 30. Mai 1881.

Wittwer: **F. Plapp.** Der Pfleger der Kinder: **H. Sobth.**

Der Unterzeichnete hat bis 24. Aug. eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Keller und Bühnerraum zu vergeben.

Dr. Hägele z. Hirsch.

Welzheim.
Guten Aepfelmost,
per Liter 23 S. hat im Ausschank
G. Schallenmüller,
z. Sch. Ecke.

Das Oberamt Welzheim,

geographisch bearbeitet von Schullehrer Wörner in Sulz a. N., früher in Welzheim und Pfahlsbronn, empfiehlt den vielen Freunden und Bekannten, sowie ehemaligen Schülern und Schülerinnen, insbesondere auch den H. Lehrern des Bezirks zur geeigneten Abnahme

der Verfasser.

Preis — 40 S.

Vorräthig bei Buchbinder **Elia Greiner** in Welzheim und Buchbinder **Müller** in Alfdorf.

Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

Dienstag, den 7. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

im Hause des Rathh. Funk z. Wacht-
haus Gde. Lorch gegen gleich baare
Bezahlung verkauft:

- 1 Rind,
- 1 Futterschneidmaschine,
- 1 Putzmühle,
- 1 Mostpresse und
- 16 Stück Schafsurden,

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Lorch, den 1. Juni 1881.

Gerichtsvollzieher.
Stellv. Greiner.

Brend.

Bei der Gemeindepflege Brend liegen gegen gesetzliche Sicherheit

350 Mark

zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.
Ortsrechner

Johannes Wahl.

Schorndorf.

3—5 tüchtige

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung, ebenso wird ein tüchtiger Hobelarbeiter, der auch mit Treppenmachen vertraut ist, gesucht.

Zimmermeister **Maier.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und inniger Theilnahme während der langen Krankheit meiner lieben Frau und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte drücke ich allen Verwandten und Freunden auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.



Rudersberg, den 2. Juni 1881.

Hr. Weller,
Gemeinderath.